

Zukunft statt Haider!

„Zukunft statt Sozialismus“ - mit diesem Slogan eröffnete die F den Wiener Gemeinderatswahlkampf. Doch die Zukunft, die Haider und Pawkowicz uns zu bieten haben, sieht düster aus.

von Harry Maher
JRE-Wien Süd

Bei einer Wahlveranstaltung zur NR-Wahl '94 schrie uns ein RFJ'er entgegen: „Wir schicken euch noch alle ins KZ!“ Das läßt erahnen, wie diese Zukunft aussehen soll. Das Zukunftsmodell „Dritte Republik“ verspricht, mit verkrusteten Strukturen, Privilegien, Arbeitslosigkeit, etc. aufzuräumen. Haider gibt vor, durch eine „schlanke“ Regierung und die Zusammenlegung der Ämter des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers billiger, effizienter und demokratischer regieren zu können. In Wirklichkeit bedeutet das eine größere Machtkonzentration in den Händen von noch weniger Personen. Mit „Aufbrechen von verkrusteten Strukturen“ meint er die Abschaffung der Arbeiterkammer, die Einschränkung des Arbeitnehmerschutzes und der gewerkschaftlichen Tätigkeit. Da wird deutlich, auf wessen Seite er steht. Haider unterstützt die Forderungen nach Lauschangriff, Rasterfahndung, besserer Ausrüstung und mehr Personal für die Polizei. Kein Wunder, der Sicherheitsapparat ist ja auch Hochburg der rechtsextremen AUF - Kumpenan. Die starke Polizei und die Möglichkeit der totalen Überwachung passen genau in das reaktionäre Weltbild der F. Opposition soll überwacht und damit rechtzeitig ausgeschaltet werden können. Das ist die „vollkommene Demokratisierung Österreichs“, die Haider anstrebt.

Zukunft ohne Sozialstaat

Doch auch im sozialen Bereich hat die F einiges zu bieten. Besonders bemerkenswert dabei ist die Forderung nach Zwangsarbeit für Langzeitarbeitslose. Außerdem wollen Haider

& Co. den Steuerhöchstzins von 50 auf 40 Prozent senken, bei gleichzeitiger Kürzung des Arbeitslosengeldes, des Karenzurlaubsgeldes, der Stipendien, der Kultursubventionen, etc. Das Motto der F: „Da nehmen, wo ohnehin nicht viel ist, dafür dort geben, wo reichlich ist!“ ist nur eine Übertreibung der Regierungspolitik. „Saubere Oppositionsarbeit“, kann man da nur sagen.

Zukunft am Herd

Auch für Frauen hat die F das passende Zukunftsmodell parat: „Hausfrauenunterricht“ im Schulwesen und im ORF ist das F-Frauenförderungsprogramm. Eine „Entlastung des Arbeitsmarktes durch Abbau der Frauenbeschäftigung“ verspricht sich Haider und will, daß Frauen ihre „Liebe zur Hauswirtschaft“ neu entdecken. So soll die „Verfügbarkeit der Mutter für Familie und Kinder“ sichergestellt werden. Das F-Frauenprogramm in Kürze: Zukunft am Herd statt Gleichberechtigung.

Zukunft ohne Bildung

Schüler und Studenten kommen bei der F auch nicht wesentlich besser weg. Eliteschulen sollen geschaffen werden, in denen streng nach dem Leistungsprinzip aussortiert wird. In- und Ausländer sollen nach Möglichkeit in getrennte Klassen gesteckt werden. Studiengebühren gehören schon lange zum Standardrepertoire der F; wann der Numerus Clausus folgt, ist nur eine Frage der Zeit. Unter dem Deckmantel „Schulautonomie“ soll bei der Masse gespart und für einige wenige (wohlhabende) eine bessere Schule geschaffen werden. Durch die Einsparungen sinkt die Qualität des Unterrichts und damit

auch das Bildungsniveau aller, die sich eine teure Privatschule nicht leisten können.

Zukunft ohne Kultur

Ein neues Feindbild der F sind linke Kulturinitiativen. Haider und seine Recken versuchen dort, wo es solche gibt, diese in den Dreck zu ziehen und deren Subventionen zu streichen. Die Verunglimpfungen gegen Peymann und Scholten sind nur die Spitze des kulturpolitischen Eisbergs. F. Brauchtumspflege statt Kreativität und kritischer Beleuchtung politischer Ereignisse ist die Devise.

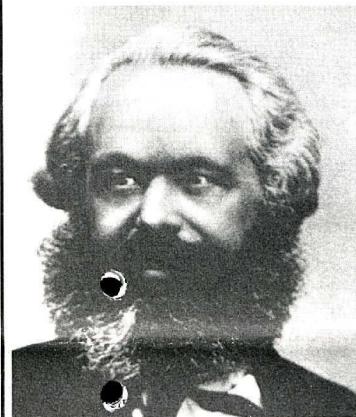
Ausländer ohne Zukunft

Das „Ausländer-raus“-Begehr der F (vormals FPÖ) im Jänner '93 hat die Zukunftsaussichten für unsere ausländischen Kollegen im Falle einer F-Regierung schon angedeutet. Es geht zwar kaum noch schlimmer als die derzeit gütliche Gesetzeslage, aber die F schafft selbst dieses Kunststück. Ein erster Schritt wäre sicherlich die strengere Exekutierung der Gesetze, ein weiterer eine Quotierung. Familienzusammenführung scheint im F-Konzept nur in eine Richtung auf - Abschiebung des in Österreich lebenden Familienteils. Weiters würden noch mehr Länder als sichere Drittländer eingestuft - etwa Tschetschenien oder Ruanda? Kriegsdienstverweigerer aus Ex-Jugoslawien würden (weiterhin) in den Krieg zurückgeschickt.

Ohne Widerstand keine Zukunft

Ein starker Führerstaat mit einer starken Polizei, dazu „deutsche“ Einheitskultur und schlechte Bildungschancen, gepaart mit Zwangsarbeit

Karl Marx:



“Zukunft ist
Sozialismus.”

Für Wien ohne F!

für Arbeitslose, Sozialabbau, Frauen-diskriminierung und einer Riesenportion Rassismus. So sieht der dunkelblaue Einheitsbrei aus, den die F uns für die Zukunft verspricht.

Der Wahlkampf in Wien '96 wird eine nie dagewesene Schlamm-schlacht werden, in der die F einerseits ausprobieren, wie weit sie gehen kann, und andererseits das politische Klima ein weites Stück nach rechts rücken will. Tatsächlich könnte ein F - Wahlsieg 1996 das Vorspiel zur bun-

desweiten Machtergreifung sein. Die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen und darauf zu hoffen, daß alles vorübergeht, hat keinen Sinn. Wir müssen uns entgegenstellen und aktiv werden - für unsere Zukunft. Unser Schlachtruf „Sozialismus statt F!“ muß in ganz Wien zu hören sein. Deshalb ist es an der Zeit, aktiv zu werden - bei VORWÄRTS.

☒ Nein zur 3.Republik

☒ Aktiv werden

gegen F

☒ Sozialistische

Politik statt Haider

Der Standpunkt:

Gegen F hilft nur Sozialismus!



Die gute Nachricht: In Wien steht ein ideologischer Wahlkampf bevor. Die schlechte: Die einzigen die ihn führen, sind die F-ler. Mit dem Plakat „Zukunft statt Sozialismus“ machen Pawlowicz und seine Partei einmal mehr ihre eigentliche Rolle deutlich. Sie sind der rechte Rambock der Unternehmer gegen Arbeitnehmerrechte und -organisationen. Dass sie sich mit derartigen Slogans aufzutreten trauen, ist gerade auf die nichtsozialistische Politik der Wiener SPÖ - Führung zurückzuführen. Beispiele gefällig? Vizebürgermeisterin Laska meint - nachdem sie die 4.000 Kinderbetreuungsplätze des IKLs vernichtet hat - auf den Selbstbehalt bei Schulbüchern könne man verzichten. Denn durch die Senkung der zur Verfügung stehenden Schulbüchertypen „waren hier Einsparungen möglich, die weit über jene kamen, die durch den zehnprozentigen Selbstbehalt heringebracht werden“. Doch auch Gesundheitsstadtrat Rieder will sich nicht lumpen lassen. Im SPÖ - Telegramm läuft er uns wissen, wie er sich „Sparen ohne Sozialabbau“ vorstellt. Er befürwortet einen „Ambulanz - Selbstbehalt“, für alle, die „nicht aus akut medizinischer Notwendigkeit und ohne ärztliche Zuweisung eine Spitalsambulanz beanspruchen wollen“. Und bei Freizeit und Sportarten soll man zukünftig zur Kasse gebeten werden - über Sonderversicherungen. Beste medizinische Versorgung also nur für die, die es sich leisten können? Mit Sozialismus hat das, nach meinem Verständnis, wenig zu tun. Ebenso wie die ausländerfeindlichen Meldungen von Stadtrat Hatzl. Zusammenleben der Familien sei überflüssig. AusländerInnen, die illegal in Wien leben, gehören ausgewiesen, eine Änderung der Ausländergesetze sei nicht notwendig. Hoch die internationale Solidarität! Den Vogel soll Bürgermeister „Genosse“ Haupt selbst ab. In einem Interview erklärte er, daß „speziell Peter Pilz mit seiner extremen Haltung zur Ausländerfrage, sowie zu Wirtschafts- und Sicherheitsfragen Hauder in die Hände spielt“. Was sind diese Extremisten? Liberaler Ausländergesetz, ein bilden weniger Profite für die Unternehmer und ein Nein zu polizeistaatlichen Methoden. Deswegen sollen wir die F am Hals haben? Oder ist es nicht eher so, daß nicht zuletzt wegen solcher schwachsinnigen Ausagen die SPÖ immer weniger Jungwahlstürmern bekommt? Und die Sozialabbau- und Anti-Ausländerpolitik - auch der Wiener SPÖ ist - die der F die Menschen zuteilt? Die Politik der SPÖ hat - leider - mit Sozialismus wenig am Hut. Die F der aber sehr wohl mit Antisozialismus. Für die sozialistischen Kräfte gilt es, gerade in diesem polarisierten Wahlkampf klarzumachen, wie ein wirklich sozialistisch geführtes F aussiehen könnte. Vom offensiven Wohnbauprogramm über Nulltarif beim öffentlichen Verkehr bis zum entschlossenen Widerstand gegen die Sparpolitik des Bundes. Und wir müssen aufzeigen wie F Visionen diese Stadt in den Untergang führen würden.

Nas will VORWÄRTS

Für die große Mehrheit der Menschheit hat dieses Wirtschaftssystem nichts zu bieten. In der „3.“ Welt sterben täglich zweihundert Menschen, die Umweltverschmutzung wird zunehmend zu einem unlöslichen Problem, und auch in den westlichen Industriestaaten wie Österreich leiden immer mehr Lohnabhängige unter Sozialabbau und Arbeitslosigkeit. Auf der anderen Seite wird eine kleine Minderheit von Unternehmern reicher und reicher. Die Abhängung dieser, der kapitalistischen Gesellschaft ist überfällig. Würden die industriellen Kapitalisten, die natürlichen Ressourcen und Arbeitskräfte auf der ganzen Welt sinnvoll genutzt bzw. gerecht verteilt, müßte kein Mensch mehr hungern, und die Umweltverschmutzung könnte beendet werden.

Ein paar Reformen können da nichts ändern, daher streben wir ein neues Wirtschafts- und Gesellschaftssystem an: sozialistische Demokratie. Die Hebel der wirtschaftlichen Macht müssen in die Hände der arbeitenden Bevölkerung übergehen. Die Wirtschaft muss in Gemeineigentum übergeführt und demokratisch geplant werden, damit danach die Bedürfnisse von Mensch und Natur und nicht für Profit produziert wird. Durch demokratische Entscheidungen und die Abschaffung von Privilegien wird verhindert, daß das System bürokratisch und diktatorisch wird, wie der Stalinalters Osteuropas, den wir immer bekämpft haben.

VORWÄRTS

ein unabhängiges und sozialistisches Bevölkerungsverband. In der Arbeitsklasse, unter der Jugend und in den Massenorganisationen der Arbeitnehmer kämpfen wir für das Kapital, für die echte Verbesserung und für die sozialistische Gesellschaft. VORWÄRTS ist Teil einer internationalen Bewegung, die in fast allen Ländern Ost- und Westeuropas und in vielen Ländern auf allen Kontinenten vertreten ist. Weltweit kämpfen wir gegen die Angriffe des Kapitals auf politische und soziale Rechte, die die Arbeiterbewegung durchgesetzt hat. VORWÄRTS-Aktivisten sind dort vertreten, wo sich Jugendliche und arbeitende Menschen für ihre Interessen organisieren. Wir sind aktiv in der österreichischen Sektion von „Jugend gegen Rassismus in Europa“, dem „Antifaschistischen Komitee Österreich“, dessen Gründung wir initiiert haben.

In der SPÖ kämpfen wir gegen die bürgerliche Politik der Parteiführung und für einen sozialistischen Kurswechsel. VORWÄRTS-Aktivisten treten als Gewerkschafter und Betriebsräte für eine konsequente Vertretung ihrer und ausländischen Kollegen ein und setzen sich gegen die Sozialpartnerschaft und für eine kämpferische Interessenvertretung ein.

Mit unserer Zeitung VORWÄRTS wollen wir einen Beitrag zu einer unabhängigen Arbeiterpresse als Alternative zu den bürgerlichen Medien leisten. Sie dient der Verbesserung sozialistischer und dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Wir sind unabhängig von Parteien, Unternehmen und Institutionen. Unsere Zeitung wird ausschließlich von unseren Unterstützern und Lesern finanziert. Wenn Ihre Zeitung VORWÄRTS Ihnen und Ihren Zielen unterstützt, werden aktiv und mach mit bei VORWÄRTS.

Volkshochschulen kündigen Betriebsräte

Was haben Kurt Falks Medienimperium und die „rote“ Wiener Volksbildung gemeinsam? Beide kündigen in jüngerer Vergangenheit Betriebsräte.

John Evers
Mitinitiator „Aktion handeln“

Im Zuge der Einstellung des Projektes Interkulturelles Lernen - die Betreuungseinrichtung für Pflichtschulkinder und Teil des Verbandes Wiener Volksbildung - droht nicht nur 200-300 „normalen“ Beschäftigten von 5 Betriebsräten, 41 Karenten und einem Grundwiederdienner. Gegen diese Vorgangsweise und die Einstellung des Projektes haben MitarbeiterInnen des IKL Ende Juni drei Tage vor der SPÖ-Bundestagswahl demonstriert. Unterstützt wurde die Aktion unter anderem von der GPA, den Grünen, der KPÖ und dem VORWÄRTS. Ende Juni drei Tage vor der SPÖ-Bundestagswahl demonstriert. Unterstützt wurde die Aktion unter anderem von der GPA, den Grünen, der KPÖ und dem VORWÄRTS.

Auf Initiative des VORWÄRTS-Aktivisten ist die „Vorwärts“-Aktion „Kämpferische Dank für Eure Solidarität und die tolle Unterstützung in unserer schwierigen Lage“

Von einigen IKL-BetreuerInnen erhalten wir diesen Brief:
An Euch vom VORWÄRTS!
Herzlichen Dank für Eure Solidarität und die tolle Unterstützung in unserer schwierigen Lage.

Dienstverhältnisse erfolgreich von der Geschäftsführung der Wiener Volkshochschulen eingeklagt. Im Klartext bedeutet das die Kündigung

Impressum:
Eigenamt, Herausgeber und f.d.L.v. Verein VORWÄRTS für sozialistische Demokratie, FPZ 1082 Wien, Wipplingerstrasse 21
Druck: Druckerei Brücke, 1010 Wien, Wipplingerstrasse 21
Herstellung- und Verlag: Wien

Grüner Rechtsruck?

Petrovics will Vizekanzlerin werden, Pilz hat sich noch nicht zwischen dem Posten des Innenministers und des Wiener Bürgermeisters entschieden. Für viele Jugendliche, schließen die Grünen bisher die linke Alternative zur SPÖ zu sein. Aus und vorbei?

David Mum, JRE-Wien West

Laut eigenen Aussagen haben sich die Grünen aus einer reinen Oppositionspartei zu einem regierungsfähigen Projekt entwickelt. O-Ton Petrovic: „Wir sind ohnehin schon sehr seriös, Aktionen machen wir nur mehr dort, wo wir sonst gegen Gummimäuer rennen.“ Regierungsfähigkeit wird nach allen Seiten demonstriert. Petrovics tingelte durch Westösterreich und traf sich mit Wirtschaftstreibern, um zu demonstrieren, daß sich vor deren Regierungseintritt niemand zu fürchten braucht. In dem Bereich sind die grünen Promis auch recht erfolgreich. Der Großindustrielle Rainer beschwerte ihnen schon die Fähigkeit, einen „konstruktiven Dialog führen“ zu können.

Resultat dieses Rechtsrucks

Systemkritik ist offensichtlich veraltet. Der deutsche Grüne Fischer meint, daß der linke Antikapitalismus längst tot sei und die Grünen die Partei der liberalen Bürger wurden. Auch Petrovics erkennt „neue“ Zusammenhänge: „Überleben wollen schließlich auch die Unternehmer, auch die merken - anhand von Klima und anderen Umweltkatastrophen - die Bedrohlichkeit der Situation.“

Aber weder die Gefahr eines der Menschheit vernichtenden Atomkriegs hat die Rüstungskonzerne von der profitablen Ausrüstung abgehalten. Noch hat die durch gewinnbringende Zerstörung der Regenwälder verursachte Klimaveränderung, die früher oder später auch alle treffen wird, Unternehmer abgeschreckt. Die grüne Strebewegung nach einer Energieversorgung mit kreativen Argumenten, Monika Langthaler sah im Anschlag auf den Energiekonzern Strommasten einen weiteren (!) Anschlag auf unsere Demokratie. Der Naziteror steht für sie, wie für Kron&F, auf einer Seite mit Energieversorgung, Schenck schreibt: „Trablat & Co sind ein Fall für die Sicherheitsbehörden“. Die Parteijugend wurde den Beschlüssen des Wiener Landesvorstandes unterworfen. So schnell geht das Peter Pilz, einst selbst als Student wegen Linkslinkigkeit aus dem Verband Sozialistischer Studenten ausgeschlossen, nimmt jetzt „seine“ Jugendorganisation an die Kandare.

Mit Formulierungen wie „Ehrfurcht vor dem Tod“ will die grüne Strebewegung nach einer Energieversorgung mit kreativen Argumenten, Monika Langthaler sah im Anschlag auf den Energiekonzern Strommasten einen weiteren (!) Anschlag auf unsere Demokratie. Der Naziteror steht für sie, wie für Kron&F, auf einer Seite mit Energieversorgung, Schenck schreibt: „Trablat & Co sind ein Fall für die Sicherheitsbehörden“. Die Parteijugend wurde den Beschlüssen des Wiener Landesvorstandes unterworfen. So schnell geht das Peter Pilz, einst selbst als Student wegen Linkslinkigkeit aus dem Verband Sozialistischer Studenten ausgeschlossen, nimmt jetzt „seine“ Jugendorganisation an die Kandare.

Die Grünen waren zwar maßgeblich beteiligt, die Heiztag von Kron&F gegen Einen abzuwenden, nutzten diese Gelegenheit aber, sich selbst eindeutig nach links abzugrenzen, zweiseitig mit kreativen Argumenten. Monika Langthaler sah im Anschlag auf den Energiekonzern Strommasten einen weiteren (!) Anschlag auf unsere Demokratie. Der Naziteror steht für sie, wie für Kron&F, auf einer Seite mit Energieversorgung, Schenck schreibt: „Trablat & Co sind ein Fall für die Sicherheitsbehörden“. Die Parteijugend wurde den Beschlüssen des Wiener Landesvorstandes unterworfen. So schnell geht das Peter Pilz, einst selbst als Student wegen Linkslinkigkeit aus dem Verband Sozialistischer Studenten ausgeschlossen, nimmt jetzt „seine“ Jugendorganisation an die Kandare.

Mit Formulierungen wie „Ehrfurcht



kommt mit der Wirtschaft

vor dem Leben“ und „Respekt vor der Schöpfung“ argumentieren Petrovics für die Gewaltlosigkeit, richtiger für das Gewaltmonopol des Staates.

Eine Frage sollten sich die Grünen aber stellen. Zwischen Hainburg und Wien wurden nicht durch parlamentarische Anträge verhindert, sondern durch Mobilisierung, Demonstrationen und Auseinandersetzung, die sich nicht auf das Gewaltmonopol des Staates beziehen. Die Grünen sind mit ihrer jetzigen Linie am besten weg, eine Partei wie jede andere zu werden, die nicht mehr Leute mobilisieren will, sondern bestenfalls verhindert, diese im Parlament durch das Schließen von Kompromissen zu vertreten. Der Flügelkampf zwischen „Fundi“ und „Reals“ scheint entschieden. Obwohl es - vor allem auf der Kommunalenebene - zahllose „linke“ Mandate gibt, läßt sich nirgends ein Ansatz für eine organisierte linke Opposition erkennen.

Die Grünen waren nie eine Arbeiterpartei. Ihre Hochburgen sind vor allem in bürgerlichen Bezirken und Landestälern (z.B. Vorarlberg). Das hat sie jetzt eingeholt. Im Gegensatz zu SPÖ müssen die Grünen auf breite Arbeitnehmerschichten in ihrer Politik viel weniger Rückblick nehmen. In einzelnen Punkten - z.B. Kürzungen im Beamtenbereich - stehen sie schon heute rechts von weiten Teilen der SPÖ. Das könnte in Zukunft öfter passieren.

Mit Formulierungen wie „Ehrfurcht

VALI: Arbeitslose werden aktiv!

Offiziell gibt es in Österreich ca. 240.000 Arbeitslose. Menschen, die Arbeit suchen, gibt es weit mehr: Jugendliche, FrührentnerInnen, Frauen, die nach dem Karenzurlaub keinen Job kriegen usw. Durch die Zerschlagung der Verstaatlichten, durch Verlagerung von Produktion steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen weiter an. Einige Selbsthilfegruppen für Arbeitslose sind daher entstanden. Eine davon ist die Wiener Arbeitsloseninitiative (VALI) mit der Zeitung „Hock'nstad“, die von Arbeitslosen gemacht und vor Arbeitsämtern verkauft wird. Ein bundesweiter Dachverband aller Arbeitsloseninitiativen (VALI) ist bereits in Gründung. Wir sprachen mit Josef R.Hahn, dem Obmann der VALI und Chefredakteur von „Hock'nstad“.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die Grünen aber als politischen Faktor vermissen.

Karl Öllinger vom linken Flügel der Grünen (Gewerkschaftliche Einheit) will neuerdings die Sozialpartnerschaft demokratisieren und stellt sie damit nicht mehr in Frage. Er selbst erkennt zwar auch, daß vieles gegen die Machbarkeit einer Demokratisierung spricht (?), sieht aber keine akzeptable Alternative zu einer demokratisierten Sozialpartnerschaft.

VORWÄRTS: Mit welchen Problemen ist eine Langzeitarbeitslosigkeit in erster Linie konfrontiert?

Josef: Hauptproblem ist einmal der Verlust der materiellen Existenz, die

am 25.3., auf die wir gemeinsam hinarbeiten.“ Auf der Großeinzelaktionen auf mußte man die

Hat Greenpeace die Lösung?



Millionen Menschen verfolgten voll Sympathie, wie kurz vor Sommerbeginn der Ölmulti „Shell“ von der Umweltorganisation „Greenpeace“ in die Knie gezwungen wurde. Ein Politiker nach dem anderen beeilte sich, auf den fahrenden Zug aufzuspringen, um auch als Unterstützer der Aktionen gegen den Ölkonzern zu gelten. Hat Greenpeace den Schlüssel zur Rettung des Planeten in der Hand?

von David Mum; JRE-Wien West

Mit der Verhinderung der Versenkung der Ölplattform Brent Spar kapitulierte sich die Greenpeace aus einer handfesten internen Krise. Zahlreiche Mitglieder hatten sich wegen undemokratischer Strukturen (profil 26/95). Wer am meisten einzahlte, hat am meisten mitzureden) und mangelnder Aktionslust von der Organisation abgewandt. Die Luft schien draußen zu sein. Mit der jetzigen Vorgangsweise griff die Greenpeacefahrung auf ihren Wurzeln zurück. Mit möglichst spektakulären, medienwirksamer Konfrontation vor Ort wurde die Öffentlichkeit damals in den 70er Jahren wachgerüttelt und



Multis unter Druck gesetzt.

Shell, die größte Erdölgruppe und das drittgrößte Unternehmen der Welt hatte 1994 rund 1350 Milliarden Einnahmen - das Doppelte des Staates Österreich - und einen Gewinn von 100 Milliarden. Die Kosten der Entsorgung der Brent Spar auf dem Land, die 510 Millionen Schilling betragen, sollte sich der Multi durch die Versenkung ersparen. Wen kümmert es

Greenpeace

Greenpeace ist die weltweit größte Umweltorganisation. Sie wurde vor einem Viertel Jahrhundert mit folgenden Grundsätzen gegründet:

- finanzielle Unabhängigkeit von Staat und Großspendern
- Gewaltfreiheit, aber
- Konfrontation bei Aktionen, die oft den Rahmen der Lega-

ter wurden Unterschriften gesammelt, Politiker mit Anfragen eingedeckt, und Lobby- und Informationsarbeit geleistet.

Programmatik

Den Zusammenhang zwischen der rasant voranschreitenden Zerstörung der Erde, dem kapitalistischen Wirtschaftssystem und seiner Profillogik kann wohl kaum jemand leugnen. Greenpeace schreibt denn auch, ohne den Kapitalismus beim Namen zu nennen, „Ursache dieser Entwicklung sind Lebensstil und Produktionsweise der Industrieregionen. Unsere Wirtschaft wächst nur deshalb Jahr für Jahr, weil die Natur keinen Preis hat. ... Ein Viertel der Menschheit verbraucht drei Viertel aller auf der Erde verfügbaren Rohstoffe und Reichtümer. ... Die Zerstörung scheint unausweichlich, wenn wir uns mit den Völkern der Dritten Welt nicht solidarisieren und ihnen ein vernünftiges Maß an Wohlstand ermöglichen. Das heißt, wir müssen die Reichtümer der Erde gerechter verteilen.“

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Wir müssen unser derzeitiges Wirtschaftssystem überdenken. Wohlstand lässt sich nicht am jährlichen Wachstum des Bruttonetzzwölpaktes messen. Doch das folgt aus all dem, was ist?

Der einzelne Unternehmer wird nicht umdenken

Hier fehlen die Antworten. Die Umweltorganisation will die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft durch Information der Öffentlichkeit unter Druck setzen. Aber dadurch alleine kann das nicht geschehen, und dadurch lässt sich auch kein anderes Wertesystem erreichen, in der nicht der Profit entscheidet, was und wie produziert wird, sondern die menschlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Zu diesem gehört auch eine intakte Umwelt und eine Lebensqualität.

Wenn man den Menschen die materielle Sicherheit gewährleistet, kann

die Reichtümer haben, geben sie nicht freiwillig her. Wer von der Zerstörung redet, darf daher vom Kapitalismus nicht schweigen!

Greenpeace setzt aber auf Umdenken: „Ozonloch, Treibhauseffekt und die Rodung der Regenwälder lassen sich nur wirkungsvoll bekämpfen, wenn ganze Regierungen und multinationale Konzerne umdenken.“

Hauptsache der Profit stimmt

Das ist illusorisch, denn die Multis schauen, daß die Bilanz stimmt, da wird man sie kaum zum Umdenken bewegen können. Weshalb sonst verlagern sie die Produktion aus Ländern mit strengen Umweltauflagen in die verarmten, denen Arbeit zwangsläufig wichtiger als eine reine Umwelt ist? Man kann zur Rettung der Erde nicht einfach den Lebensstil und das Wertesystem ändern. Die Sorge um die Umwelt ist den Menschen z.B. in der Konjunktur ein größeres Anliegen als in der Rezession, wo soziale Anliegen und eine gesicherte Existenz mehr Bedeutung haben. Die Fragestellung Arbeitsplätze oder Umweltschutz, die die Unternehmer gerne stellen, kann von einer Einzelperson, die eine Familie erhalten muss, nicht so einfach mit letzterem beantwortet werden, hier gibt es kei-



der Kapitalismus mit immer schnellerer Geschwindigkeit gefangen hält zu durchbrechen? Wie kann man die Zerstörung der Natur und die Ausbeutung der 3. Welt abschaffen und bekämpfen?

Es ist auch falsch, beim Lebensstil anzusetzen. Nicht der Wohlstand ist die Ursache der Umweltverschmutzung und Verschwendungen. Auch hier ist bei der Produktion und der Marktlogik anzusetzen. Wenn z.B. Lebensmittel vernichtet werden, weil man die großen Mengen nur bei niedrigen Preisen absetzen kann, nutzt die Selbstbeschränkung des einzelnen Konsumenten nichts. Umweltschutz erfordert nicht das Aufgeben des Wohlstandes, sondern eine andere Produktionsweise, in der nicht der Profit entscheidet, was und wie produziert wird, sondern die menschlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Zu diesem gehört auch eine intakte Umwelt und eine Lebensqualität.

Die Reichtümer haben, geben sie nicht freiwillig her. Wer von der Zerstörung redet, darf daher vom Kapitalismus nicht schweigen!

Die Reichtümer haben, geben sie nicht freiwillig her. Wer von der Zerstörung redet, darf daher vom Kapitalismus nicht schweigen!

Hat Greenpeace die Lösung?

bei gleichzeitiger Arbeitsverkürzung die Produktion simmlos Güter eingestellt werden. Technische Innovationen, die der Markt nicht fördert, weil sie Profiten kürzen würden, können umgedreht eingesetzt werden. Z.B. Ersatz des Benzin's bei Autos, etc. wäre schon längst möglich, aber die Ölminen haben die Patente aufgekauft, und so die Einführung umwelt schonender Technologien verhindert, weil das den Ölumsatz und damit ihren Gewinn senken würde.

bestimmten Gremien. Resultat: die Umweltverstörer machen aus dem Umweltthema auch noch einen Gewinn. Mehr als symbolischer Charakter können derartige Projekte niemals erreichen.

Organisationen, wie der World Wild Life-Found, die sich auf solche Aktionen beschränken, haben weder einen systemverändernden Anspruch, noch kämpfen sie gegen die Entscheidungsträger von Politik und Wirtschaft an. Mit dem alleinigen Zweck bzw. Aktionsradius Spenden zu sammeln und Reserven zu erhalten, haben die Unterstützer eventuell ihr Gewissen befriedigt, ohne jedoch um Umwelt reell geholfen zu haben, bzw. diverse Prominente können sich durch Spenden ein grünes „Image“ geben, ohne mit irgendwem in Konflikt zu geraten, was sich bei konsequenter Umweltschutz nicht vermeiden läßt.

Systemkritik solcher Umweltschützer ist meist nicht vorhankend und wenn, dann meist reaktionär. Ökologischer Umbau wird mit einem völlig illusorischen Zurück in die vor-industrielle Zeitära gleichgesetzt. So hat Greenpeace mit einem ost-deutschen Firmen ein Kühlsystem entwickelt, das ohne ozon- oder klimaschädigende Substanzen auskommt, dessen Realisierbarkeit davor von der Wirtschaft in Abrede gestellt wurde.

Auch auf Verhandlungen mit der Industrie wird gesetzt: „Wir wollen durch Aktionen die Industrie unter Druck setzen, aber gleichzeitig auch verhindern“, meint der designierte Geschäftsführer von Greenpeace International. Die ehemalige Manager, der 1989 zu Greenpeace Deutschland wechselte, führte dort diese Praxis schon ein: Greenpeace Deutschland sitzt schon lange mit der Industrie an Verhandlungstisch.

Greenpeace verzieht sich teilweise auch den Kopf um Probleme, die andere lösen sollen. So wurde seitens der Umweltorganisation für Shell die beste Verwertungsmöglichkeit für die Ölplattform gesucht, und es wurden Aufträge und Offerte eingeholt. Ein weiterer Bestandteil der „neuen“ Strategie ist „die Unterwerdung der Chefetagen“. Durch den Kauf von Aktienpaketen in der Öl-, Chemie-, und Energiebranche, aber auch durch das gezielte Ansprechen „ökologischer“ Manager sollen die Aktionärsversammlungen mit Umwelt-Themen beschäftigt werden.

Also:

- statt Auseinandersetzung Aufräukäufen?
- statt Regenwaldzerstörer bekämpfen, Regenwald kaufen?
- statt Bosse bekämpfen, selbst werden?

Dem liegt der Glauben zugrunde, man könnte das kapitalistische System mit seinen eigenen Waffen schlagen. Die Logik basiert auf dem Gedanken, daß in der Marktwirtschaft alles käuflich ist, also auch die Umwelt. Man kauft den Konzernen einfach den Sieg der kapitalistischen Marktprinzipien auch in diesem Bereich? Vermehrtes Augenmerk wird den

„Marketing“ und „fund raising“, d.h. der Geldbeschaffung gewidmet. Das führt dann oft dazu, daß der Präsentation der Organisation, ihrem Erscheinungsbild nach außen - zu Lasten ihres eigentlichen Zweckes - zu viel Gewicht beigebracht wird, oder, daß man sich auf „akzeptierte“, mehrheitsfähig Dinge beschränkt. Auch Umweltorganisationen stehen vor diesem Dilemma und müssen sich entscheiden. So finden die „Anti-Walfang“-Kampagnen breite Zustimmung und können den Spendeneinfluss deutlich erhöhen. Andere Themen (z.B. Einschränkung des Autoverkehrs) freuen sich weniger Beliebtheit, sind aber oft wichtiger, weil hier erst das Bewußtsein einer Änderung geschaffen werden muß, auch wenn man bei Teilen der Bevölkerung „anreickt“.

Massenmobilisierung fehlt

Spektakuläre Aktionen gegen Multis und deren Ausbeutungsmethoden brachten vor allem Greenpeace viel Unterstützung - gerade bei kleinen Arbeitnehmern und Jugendlichen - ein. Greenpeace hat so erhebliche finanzielle Ressourcen (ca. 2,8 Milliarden im Jahr) mit denen es einen gewaltigen Apparat aufrechterhält: über 1.100 Hauptämter in dreidrig nationalen Büros. Die Arbeitsweise und der Bekanntheitsgrad von Greenpeace beweisen auf der einen Seite, daß man als straff organisierte Gruppierung einiges bewegen kann. Durch erfolgreiche Massenmobilisierung könnte ein Multi wie Shell gestoppt werden. Auf der anderen Seite gibt

„Haben sie zwei Minuten Zeit für Umweltschutz?“ Wer kennt sie nicht, die freundlichen jungen Leute von Global 2000, Tierschutzorganisationen (...) die auf der Straße stehen, oder von Tür zu Tür gehen. Über die Praxis dieser „politischen Werbeteiligkeit“ interviewt wir Karin (Name geändert). Sie war dabei.

V: Karin, für welche Organisation warst du tätig?

K: Nach außen hin trat ich für den Arbeitersamariterbund auf. Es hätte aber genauso Global 2000, das internationale Tierhilfswerk etc., sein können. In Wirklichkeit war ich nämlich freie Mitarbeiterin einer professionellen Agentur namens „Fleischhacker Datenmanagement“, die den Auftrag hat, Spenden für solche Organisationen zu kellen.

V: Wie hoch sind diese Provisionen und wieviel Zeit zu kellen?

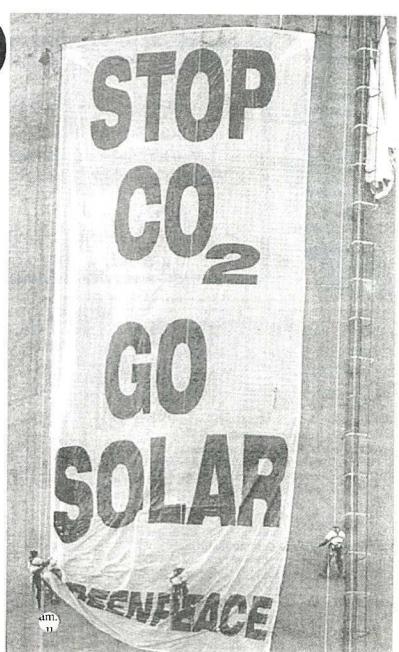
K: Auf jeden Fall weit über 50% des „Auftrags“. Wobei den Löwenanteil der „Firma“ bekommt.

V: Was sind die jeweiligen Beweggründe der Leute? Warum bist du „gekellert“ gegangen, warum macht der ASB so etwas und warum spenden die Menschen?

K: Man kann sehr viel Geld dabei verdienen, bis zu 40.000,- Monat. Dabei kann man sich vorstellen, was erst diese Keilerrfirmen verdienen. Der ASB macht das, weil es für ihn eine bequeme und lukrative Art ist, Geld zu kommen. Organisationen wie der ASB oder Global 2000, die einmal den Anspruch gehabt haben, politisch und gesellschaftsverändernd zu sein, haben sich total angepaßt. Sie agieren selbst wie normale Unternehmen, die ein Produkt oder eine Dienstleistung verkaufen. Dementgegen skrupellos finanziieren sie sich: Nach dem Kosten-Nutzen-Prinzip. Betrogen wird dabei der Spender, meist „kleine“ Leute, deren ehrliche, soziale Gefühle mißbraucht werden.

V: Wie sah das genau aus?

K: Wir gingen in ASB-Uniformen, mit ASB-Ausweisen ausgestattet, von Tür zu Tür appellierten an das „soziale Gewissen“ und ersuchten um finanzielle Unterstützung. Dafür gab es drei Möglichkeiten: Dauerhaft, Einzelzahnspräfte, regelmäßige Spenden per Zahlschein. Der Punkt war, daß natürlich nur ein Bruchteil der Spenden der „gemeine-



Studenten werden als Spendenkeile eingesetzt: Ich war dabei!



Greenpeace Österreich: Struktur

Zentralismus ohne Demokratie

ser stößt bei vielen Aktivisten auch auf Ablehnung. In vielen sogenannten „Non-Profit“-Organisationen wurde im Zuge von Reformen „wirtschaftliches“ Denken eingeführt. Das soll bewirken, daß auch hier gewinnorientiertes Denken und Handeln einführt wird. Die von der Organisation erbrachte Leistung soll möglichst effizient hergestellt werden, um die Organisation eingebunden werden zu können. Offiziell bestehen dafür aber auch bei der Greenpeace bestehende Widerstände. Ihr Ziel ist es in Wirklichkeit nicht, eine internationale Massenorganisation zum Sturz unseres umweltzerstörenden Wirtschaftssystems aufzubauen. Das ist daher die Aufgabe der sozialistischen Kräfte auf diesem Planeten.

V: Wie sah das genau aus?

K: Wir gingen in ASB-Uniformen, mit ASB-Ausweisen ausgestattet, von

VORWÄRTS die sozialistische Zeitung gegen Sozialabbau und EPÖ und für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung - für Sozialismus!

Das neue VORWÄRTS kann man jetzt noch leichter abonnieren. Einfach Karte ausfüllen, Marke drauf und ab die Post!

Ja, das neue VORWÄRTS gefällt mir, deshalb möchte ich:

- Eine Probenummer gratis!
- Ein VORWÄRTS-ABO für:
- 5 Nummern zu ØS 50 (inkl. Porto)
- 10 Nummern zu ØS 100 (inkl. Porto)
- 10 Nummern zu ØS 200 (inkl. Porto)

Ein VORWÄRTS-FÖRDER-ABO für:

- 5 Nummern zu ØS 190 (inkl. Porto)
- 10 Nummern zu ØS 380 (inkl. Porto)
- 10 Nummern zu ØS 600 (inkl. Porto)

Ich interessiere mich für die aktive Arbeit von VORWÄRTS und möchte:

- Ich möchte bei VORWÄRTS mitmachen.
- Zu Veranstaltungen eingeladen werden
- VORWÄRTS zum Weiterverkaufen (Bezahlung folgt nach dem Verkauf)
- Ich interessiere mich für Eure Materialien (Broschüren, Bücher, T-Shirts, ...)

Dafür kämpft VORWÄRTS:

- ★ Sofortige Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn!
- ★ 13.000,- Mindestlohn netto für alle Arbeitnehmer!
- ★ Einen garantisierten Ausbildungsplatz für jeden und demokratische Schulen!
- ★ 30 m² Wohnraum für jeden, Mieten bis max. 10% des Nettoeinkommens!
- ★ Rigorose Bestrafung aller Umweltverbrechen bei radikaler Verschärfung der Auflagen.
- ★ Drohen Unternehmern mit Arbeitsplatzabbau, müssen sie entgegen werden!
- ★ Gegen die Diskriminierung von Frauen; gleiche Rechte in allen Bereichen!
- ★ Schluß mit Sozialabbau und Privatisierungspolitik!
- ★ Kein Ausverkauf der Verstaatlichten!
- ★ Keine Stimme für die bürgerlichen Parteien! Schluß mit der Zusammenarbeit mit den Unternehmern!
- ★ Nein zur Sozialpartnerchaft und jeder Koalition zwischen SPÖ und ÖVP, FPÖ und Liberalen, Forum!
- ★ Wählt die SPÖ, um den Bürgerblock zu verhindern!
- ★ Kampf für eine sozialistische Politik in Betrieb, Ausbildungspunkt, Gewerkschaft und SPÖ!
- ★ Vergesellschaftung aller großen Konzerte und Überführung in demokratische Arbeiterkontrolle und -verwaltung!
- ★ Facharbeiterlohn für Funktionäre, um bürokratische Auswüchse zu verhindern!
- ★ Ein sozialistisches Europa als erster Schritt zu einer neuen Weltordnung!

Kampffonds

Das erste halbe Jahr ist vorbei und wir haben insgesamt immerhin 42.294 unserer Ziele erreicht! Im Juni haben wir mit ØS 18.215,70 unser Ziel zu 62% erreicht. Herausragend waren vor allem unsere jungen Genossinnen, die auf dem Donauinselfest unseren Infostand zwei Tage Regen mit enormem Enthusiasmus betreuteten und insgesamt fast ØS 3.000,- Kampffonds machten.

Jetzt aber kommt der Sommer. Viele unserer VerkäuferInnen sind auf Urlaub. Aber Du bist da und denkst Dir: daß Du auch einmal VORWÄRTS verkaufen möchtest. Du Leute kennst, die sich ebenfalls für unsere Zeitung interessieren und daß Du selbst einmal mit uns über unsere Ideen diskutieren möchtest.

Nichts leichter als das. Du nimmst den Telefonhörer in die Hand, wählt 0222/597 0 432 und schon bist Du bei uns. Natürlich machen wir auch in den Sommer Ferien! Es gibt weiterhin Veranstaltungen, Zeitungskauf und Diskussionsrunden. Und wir freuen uns schon auf Deine Teilnahme!

Kampffonds Aktuell
43,2%
2019 2018 2017 2016 2015

PSK 8812.733

VORWÄRTS Shop

Texte von und über Leo Trotzki

der VORWÄRTS-Klassiker jetzt neu aufgelegt um nur ØS 30 inkl. Porto gleich bestellen!

für VORWÄRTS - Was wir wollen
66 Seiten, 40 ØS
Gegen Nazis T-Shirt
weiß L oder XL, ØS 120:-
Gis a Nazis Buttons ØS 15,-
Materialliste ØS 10,-
Versand erfolgt nach Einlangen des Geldes auf unserem Konto
PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

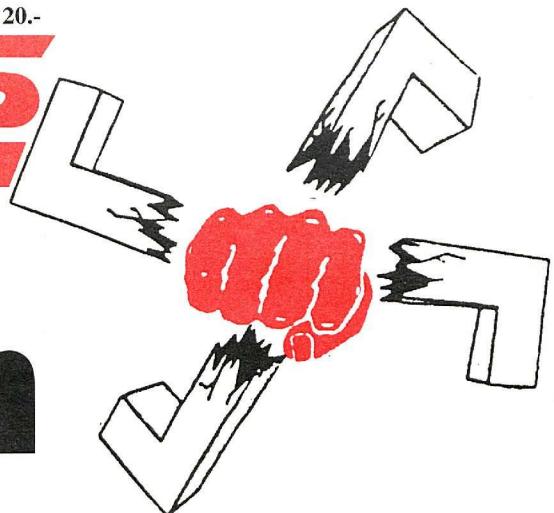
Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Geräte. Doch die kosten Geld! Deshalb bitten wir unsere Leser um Unterstützung. Am schnellsten geht es, wenn ihr es auf unser Konto überweist, am besten gleich mit Dauerauftrag! Danke - denn jeder Schilling zählt!

PSK 8812.733

Spendet!

Um unsere Ideen besser verbreiten zu können, brauchen wir mehr und mehr unsere Gerä



Nein zum Lauschangriff!

Großer Lauschangriff, Rasterfahndung, verdeckte Ermittlung, Kronzeugenregelung - mit dem Vorwand "Briefbombenterror" versucht Österreichs Polizei, auch im Sicherheitsbereich europareif zu werden. Aber sind die geplanten Maßnahmen wirklich gegen die Attentäter gerichtet?

von Michael Bonvalot,
JRE Wien Nord

Die Koalition soll nach dem Vorschlag der SPÖ bereits im Herbst eine Reihe schwerer Eingriffe in die Privatsphäre der Bevölkerung durchsetzen. Applaus kommt naturgemäß von Rechts-Führer Haider, prescht schon seit längerem in diese Richtung vor. Unterstützung gibt's auch vom rechten Flügel der ÖVP mit Andreas Khol als Gallionsfigur. Ihnen sind die Maßnahmen noch zu wenig weitgehend, beide fordern schon seit längerem z.B. auch das Vermummungsverbot, fast schon regelmäßig schreit Haider nach einem KPÖ-Verbot.

Großer Lauschangriff

Unter dem Vorwand, die Jagd nach den Bombenattentätern zu ermöglichen, soll eine klare Einschränkung der Freiheit jedes Einzelnen vorgenommen werden. In Deutschland gibt es diese Möglichkeit schon lange. Wohl im Zuge des Schengener (Sicherheits-)Abkommens der Kern-EU-Staaten - übrigens unterschrieben von Minister „Liberalo“ Einem - sollen die Polizeistaatmethoden auch hier Gesetz werden. Vor allem der große Lauschangriff und die Rasterfahndung bedeuten für jeden die Gefahr, im Polizeinetz hängen zu bleiben. Laut einer Studie aus den USA müssen für einen einzelnen Verurteil-

ten 77,5 Personen überwacht werden, die nichts mit dem jeweiligen „Fall“ zu tun haben. Diese Zahl gilt übrigens für „gewöhnliche Kriminelle“, bei politischen Attentätern gestaltet sich die Suche noch weit schwieriger. Selbst Kriminalisten schätzen den Wert des großen Lauschangriffs sehr gering ein, vor allem, weil sie im konkreten Briefbombefall ja keine Ahnung haben, wen sie überwachen sollten. Im übrigen hat die Polizei in Österreich das Mittel des Lauschangriffs bereits jetzt teilweise zur Verfügung.

Rasterfahndung

Ein Beispiel zur Rasterfahndung: Als Ende der 70er Jahre die Hetze gegen angebliche oder tatsächliche RAF-Aktivisten in Deutschland ihren Höhepunkt erreichte, wurde in Frankfurt eine Wohnung ausgehoben. Dazu mußten 18.000 Frankfurter Bürger penibel überprüft werden. Verschiedenste personenbezogene Daten wurden übereinandergelegt und EDV-mäßig ausgewertet. D.h., daß für das Ausheben einer Wohnung 18.000 Menschen durch den Computer gejagt wurden und ihr Privatleben ausgespielt wurde.

Und was ist mit den braunen Zellen?

All die vorgeschlagenen Mittel werden in der Bekämpfung der Naziter-

roristen kaum weiterhelfen. Dazu bedürfte es anderer Maßnahmen. Wie wäre es, die braunen Zellen in Stapo und Alarmabteilung (WEGA) auszuhaben? Die Terroristen sind gut informiert über interne Vorgänge der Stapo - von wo haben sie dieses Wissen? Es ist bekannt, daß die VAPO Informanten im Polizeiapparat hatte, wer sagt, daß die Briefbombeattentäter nicht auch in der Polizei vertreten sind? Immer wieder tauchen Informationen über Nazis im Polizeiapparat auf. Und gerade diesen Leuten will man noch mehr rechtliche Mittel in die Hand geben?

Tatsächlich dienen diese Maßnahmen zur EDV - müßigen Erfassung und Ausspitzelung der Bevölkerung und vor allem der im linken Lager politisch aktiven Leute. Die verdeckte Ermittlung wird dazu dienen, daß linke politische Gruppen - dann auch rechtlich legitimiert - von Stapo-Spitzen durchsetzt werden können.

Gewinner sind die Naziterroristen

Eines der Hauptanliegen sämtlicher Rechtsextremisten ist der starke (Polizei-) Staat. Riesenschritte in diese Richtung - in einem Klima der Versicherung - passieren jetzt - die Attentäter haben Teile ihres Ziels erreicht. Historische Beispiele für diese Taktik gibt es viele, wir erinnern uns an das Bekanntwerden der Gladio-Affäre: In fast allen europäischen Ländern wurden von den USA und der jeweiligen Regierung durchwegs mit Rechtsextremen und ehemaligen Nazis besetzte Spezialeinheiten gegründet, um im Falle des linken Wahlsieges rechtzeitig putschen zu können. In Italien ist Gladio vor al-

**Kombiniere:
Lauschangriff nützt
den Rechten!**



lem in Verbindung mit dem rechten Terror in Erscheinung getreten, dutzende Tote (z.B. in Bologna) waren die Folge. Die folgende Destabilisierung hat zum "starken" Staat geführt, der Terror des Staates und der Rechten war also erfolgreich.

Hingegen werden Linke und der bürgerliche Staatsapparat immer gegeneinander stehen. Die Rechte kann sich mit dem Staat aussöhnen, sogar die Nazis könnten ihn für ihre Zwecke übernehmen. Doch zwischen Menschen, die das kapitalistische System und seinen Herrschaftsapparat durch eine neue Gesellschaftsordnung ersetzen wollen, und dem bürgerlichen Staat kann es zu keiner Einigung kommen, daher werden alle staatlichen Maßnahmen vor allem gegen Linke verwendet werden.

Opposition aufbauen!

Die Verschärfung von Polizeigesetzen findet derzeit in ganz Europa statt. In Großbritannien z.B. werden durch die „Criminal Justice Bill“ massiv Möglichkeiten zur Aussageverweige-

Demo gegen Bomben

Wien - Am 21. Juni demonstrierten trotz starken Regens etwa 300 Jugendliche gegen den Briefbombenterror! Die Demo kam bei der Bevölkerung sehr gut an - viele applaudierten, manche schlossen sich dem von JRE und VORWÄRTS organisierten Protestmarsch an.

Du willst bei VORWÄRTS mitmachen? Ruf uns an: 0222/ 597 0 432